

VOLKSHOCHSCHULE

60 Jahre

*Chor der
Volkshochschule*

Leipzig

1950 bis 2010

September 2010

60 Jahre Chorleben

1950 bis 2010

Vom
Jugendchor der HO - Warenhäuser Leipzig

über den
Chor der CENTRUM - Warenhäuser Leipzig

zum
Chor der Volkshochschule Leipzig -
ab 1992

Jubiläumskonzert

am Freitag, 24. September 2010, 19.00 Uhr,
im Alten Rathaus Leipzig, Festsaal

Chorfest mit Angehörigen

am Sonnabend, 25. September 2010

Grußwort von Stefan Kugler - Präsident des Leipziger Chorverbandes e. V.	2
Grußwort von Rolf Sprink - Leiter der Volkshochschule Leipzig	3
Zur Geschichte des Chores im Wandel der Zeit	4
Die Geschichte des Chores - 50 Jahre Lebensgeschichte von Wolfgang Rößner	6
“Es ergab sich in einem fernen Jahrhundert...” von GMD Hans - Jörg Leipold	7
Dank an die künstlerischen Leiter, von Günter Schlimbach	8
Chorchronik 1950 bis 1960	10
1961 bis 1970	12
1971 bis 1980	13
1981 bis 1990	16
Sein oder Nichtsein	18
Chorchronik 1991 bis 2000	19
50 Jahre Chor 2000	22
Chorchronik 2001 bis 2010	23
Festprogramm zum Jubiläumskonzert	27
Gedanken von Marlene Helm	30
Ereignisse 2009	31
Impressionen aus dem Jubiläumsjahr	35
Chorfreunde melden sich zu Wort	37
Gedenken an verstorbene Chormitglieder	52
Wir sagen Danke	54
Dokuteam und Impressum	55
Der Chor der VHS 2010	56

Grußwort

Stefan Kugler



Liebe Sängerinnen und Sänger des Chores der Volkshochschule,

das Präsidium wie auch die Mitgliedschöre des Leipziger Chorverbandes gratulieren Ihnen auf das Herzlichste zu Ihrem 60-jährigen Jubiläum. Wir freuen uns, einen so engagierten und aktiven Chor in unserem Verband zu haben, und hoffen, dass es noch lange so bleibt.

60 Jahre sind natürlich keine lange Zeit für einen Chor im Deutschen Chorverband, wo nun die ersten Chöre ihr 200-jähriges Bestehen feiern. Aber für einen Großstadtchor, der zudem einen Systemwandel verkraften musste, sind 60 Jahre eine große Leistung.

Wir kennen und schätzen Ihren Chor, der jährlich an Veranstaltungen unseres Verbandes teilnimmt und uns ein verlässlicher Partner ist.

Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang natürlich Ihr rühriger Vorsitzender Günter Schlimbach, dessen gewissenhafte Arbeit wir alle gar nicht hoch genug schätzen können.

Für Ihr Jubiläumskonzert wünschen wir Ihnen zunächst einmal gutes Gelingen und große Aufmerksamkeit, für die zukünftige Arbeit vor allem genügend Nachwuchs und viel Erfolg bei allen weiteren Vorhaben.

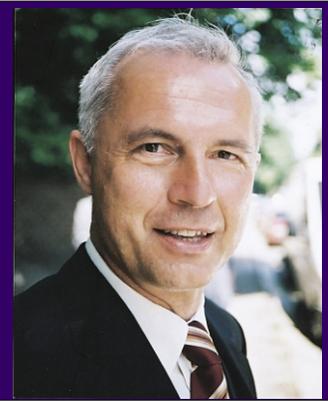
Falls wir dem Chor der Volkshochschule dabei zur Seite stehen können, so möchten wir dies gerne tun. Gleiches lässt sich natürlich für unseren Landesverband, den Sächsischen Chorverband, sagen.

Mit freundlichen Grüßen
und den besten Wünschen

Stefan Kugler
Präsident des Leipziger Chorverbandes e.V.

Herzliche Gratulation zum Sechzigsten!

Rolf Sprink Leiter der VHS



Singe, wem Gesang gegeben!

Inspiziert von dieser alten Spruchweisheit treffen sich um die 60 Damen und Herren regelmäßig zum gemeinsamen Musizieren: der Chor der Volkshochschule Leipzig. Die „60“ besitzt 2010 noch eine zweite und besonders glanzvolle Bedeutung: Vor sechs Jahrzehnten erfolgte seine Gründung, im September 1950 als Jugendchor der damaligen HO-Warenhäuser Leipzig. Ein Jubiläum, das man nicht würdig genug feiern kann! Meine herzliche Gratulation bezieht sich zum einen darauf, dass der Chor über diesen langen Zeitraum durch dick und dünn „durchgehalten“ hat. Zum anderen: Und wie! Die Sängerinnen und Sänger muss man einmal erlebt haben, wie sie swingend und singend ihr buntes, immer frisches Repertoire engagiert präsentieren, zu allen möglichen schönen Anlässen und mit Titeln aus allen Weltgegenden. „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder!“ - das ist das Lebenselixier, das den Chor jung erhält, zusammenführt und zusammenhält. Wolfgang Rößner und Günter Schlimbach, seit Jahrzehnten dabei, gebühren besondere Anerkennung ihres nimmermüden Wirkens für den Chor. Mit Marlene Helm wurde 2008 eine junge Musikerin gefunden, die als Leiterin das musikalische Titelspektrum weiter ausbaute und den Sängerinnen und Sängern eine Singfreude entlockt, die unmissverständlich anzeigt: Singen macht Spaß! Ließen sich nur noch mehr Männer davon anstecken!

Was den Chor ebenso auszeichnet ist sein Fleiß. Ob Stadtteilstädte, Sommerfeste oder der Neujahrsempfang der VHS, Geburtstagsständchen, Weihnachts- und Frühlingsliedersingen - die Auftritte das Jahr über sind mehr als zahlreich. So viel Engagement ist überhaupt nur vorstellbar, weil das gemeinsame Musizieren nicht nur als Aufgabe und Herausforderung verstanden wird, sondern auch Erfüllung ist. Erfüllung bis in ganz persönliche Dimensionen hinein. „Wo wäre ich ohne Chor?“ und: „Der Chor ist meine Familie“ - das sind O-Töne von Mitgliedern, die deutlich machen, dass hier viel mehr stattfindet als bloße Freizeitbeschäftigung und das Erlernen neuer Lieder. Das ist wiederum „typisch“ für Volkshochschularbeit: Lernen als ein ganz ausgeprägt kommunikatives, soziales und gemeinschaftsförderndes Geschehen. Der Chor steht damit in den besten Traditionen unseres Hauses.

So ist es ein wunderbarer Zufall, dass der Tag des Festkonzerts, der 24. September, exakt mit dem 3. Deutschen Weiterbildungstag zusammenfällt. Die Volkshochschule wird an diesem Tag ihre Pforten besonders weit geöffnet haben, neue Kursangebote im Herbstsemester vorstellen, Gelegenheiten zum Kennenlernen und „Schnuppern“ bieten. Tagesabschluss ist abends das Konzert des Chors im Alten Rathaus. Schöner kann der Tag nicht schließen. Für die musices endet er dann gewiss noch lange nicht, denn auch das weiß der Volksmund von ihrer Feierfröhlichkeit zu berichten: „Gute Singer, gute Schlinger“. Also: Wohl bekomm`s! Feiern Sie kräftig!

Herzliche Gratulation zum Sechzigsten!

Zur Geschichte des Chores im Wandel der Zeit

*Aus Aufzeichnungen von Günter Schlimbach und Renate Naumann,
zusammengestellt von Christine Schulze*



Der gemischte Chor wurde im September 1950 als Jugendchor der damaligen HO - Warenhäuser Leipzig gegründet. Eine der Initiatoren war Erika Schömburg, die bis 1984 die organisatorische Leitung inne hatte. 80 junge Menschen sangen mit viel Elan, begleitet von verschiedenen Instrumenten: wie Klampfen, Gitarren und Akkordeons. Von dem Trägerbetrieb wurden Probenräume gestellt und Honorare sowie weitere Kosten getragen. Der Chor bestand bis Sommer 1990 als

Betriebschor der CENTRUM - Warenhäuser Leipzig, In dem Ensemble gab es außerdem eine Tanzgruppe, eine Solisten- und Sprechergruppe sowie zeitweise eine eigene Musikerguppe.

Der erste Chorleiter war Werner Schumann. Henry Riedel, Heinz Dittrich und Horst Kraus übernahmen in den Folgejahren die künstlerische Leitung.

Ab 1963 formte unser Leiter Wolfgang Rößner den Chor zu dem, was er in den vergangenen Jahren darstellte: ein 1975 mit dem Kunstpreis der Stadt Leipzig ausgezeichnete wohlklingender Klangkörper. Herr Hans - Jörg Leipold vertrat ihn ab 1975 des öfteren, wenn er mit dem Rundfunkchor auf Tournee war.

Klassische Stücke, Volkslieder, moderne und schlagerähnliche Lieder sowie auch viele eigens für den Chor geschriebene Titel umfasste das Repertoire.

Viele Höhepunkte des Chores sind in der nachfolgenden Kurzchronik dargestellt.

Mit der politischen Wende 1990 stand auch der Chor vor neuen Tatsachen und Entscheidungen. Mit der Übernahme der CENTRUM - Warenhäuser Leipzig durch KARSTADT war es plötzlich zu Ende mit der umfassenden Betreuung, der Förderung und Finanzierung des Chores.

KARSTADT duldete vorerst noch die Nutzung des Probenraumes, hatte aber kein Interesse an einer zukünftigen Weiterführung des Chores.

Im September 1990 wurde beschlossen den Chor trotzdem nicht aufzulösen.

Die Kosten wurden minimiert, ein kleiner Mitgliedsbeitrag eingeführt und es wurde nach einer Perspektive gesucht.

Ein treuer Stamm von 30 Sängerinnen und Sängern blieb trotz aller persönlichen und beruflichen Veränderungen, Befindlichkeiten und Sorgen. Das gemeinsame Singen und Reden gab Zusammenhalt und Lebensfreude.

Ein Glücksfall ereignete sich Ende 1991. Unser Chormitglied Renate Naumann suchte Kontakt zur Volkshochschule Leipzig (VHS) die unsere Sängerschar 1992 freundlich aufnahm. Wir setzten unser künstlerisches Schaffen ab 1993 als „Chor der Volkshochschule Leipzig“ fort.

Zur Geschichte des Chores im Wandel der Zeit

Im März 1993 wurde mit dem Direktor der VHS, Herrn Prof. Dr. Roland Schöne, eine Vereinbarung unterzeichnet, durch die der Chor in das musikalische Geschehen der Abt. Kunst/Kultur/Kreativität der VHS integriert wurde. (s. Anlage)
Wir waren und sind der VHS für die Unterstützung sehr dankbar.

Am 01.07.1993 trat der Chor dem Leipziger Chorverband e.V. und damit dem Deutschen Sängerbund bei. (Jetzt Deutscher Chorverband e.V.)

Am 01.01.1996 haben wir uns als gemeinnütziger Verein mit einer eigenen Satzung konstituiert. 2002 singen wieder 60 Mitglieder im Chor der VHS Leipzig.

Nach der Wende gab es vielfältige Probleme aber auch viele schöne Konzerte, Veranstaltungen und Feiern. So

sang der Chor mehrmals in Leipzigs kleinem Gewandhaussaal zu den "Tagen des Liedes" und im großen Gewandhaussaal zusammen mit anderen Chören. Viele Konzerte in Leipziger Kirchen, Seniorenheimen, Einkaufszentren sowie auf dem Leipziger Hauptbahnhof und dem Weihnachtsmarkt bereiteten uns und den Besuchern Freude und waren uns Ansporn.

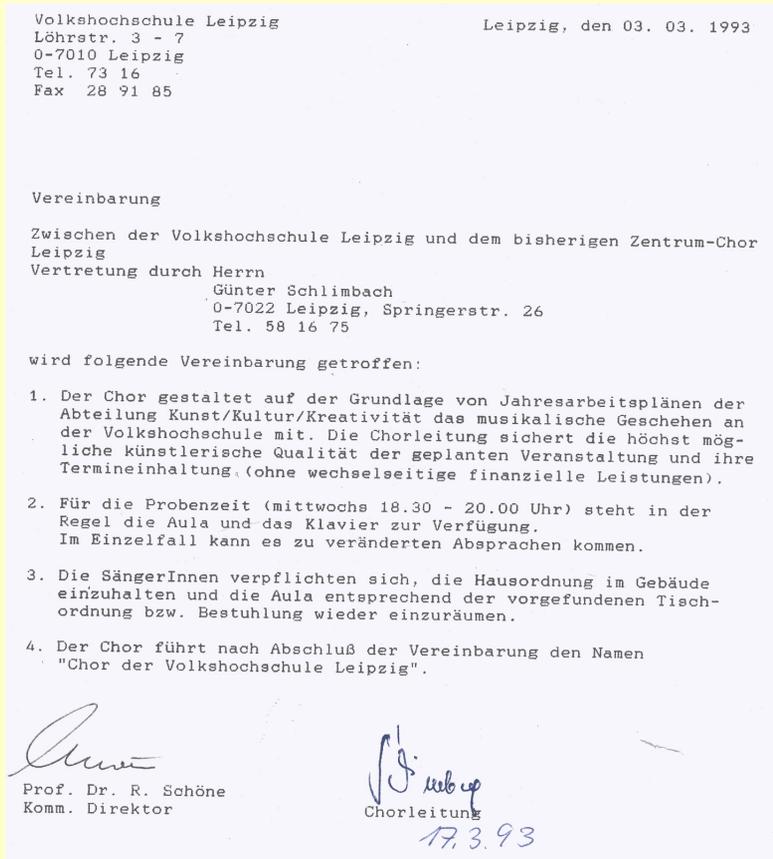
Ab 2004 leitete die Musikstudentin Virginie Ongyerth unseren Chor mit viel Elan und Ideen für neues Liedgut. Nach ihrem Studienende übernahm Marlene Helm die künstlerische Leitung des Chores. Herr Wolfgang Rößner unterstützte beide jungen Studentinnen nach besten Kräften.

Bei den beliebten jährlichen Sommerfesten und Weihnachtsfeiern, von allen mit kulinarischen und künstlerischen Genüssen mitgestaltet, werden die sozialen Kontakte zwischen den Mitgliedern gefestigt.

Günter Schlimbach hat es als Vorsitzender unseres Vereins zusammen mit der Chorleitung geschafft, dass wir 20 Jahre nach der Wende auf ein erfolgreiches, anspruchsvolles und interessantes Chorleben zurückblicken können.

Fast 20 Jahre Chor der VHS Leipzig ist eine Gemeinschaftsleistung zwischen vielen Mitarbeitern der VHS, der Chorleitung und den Chorsängern.

Wir Chormitglieder sagen Danke und setzen uns für weitere Erfolge ein.



Die Geschichte des Chores - 50 Jahre Lebensgeschichte von Wolfgang Rößner



Nach Beendigung meines Studiums (1954 - 1959) an der Musikhochschule "Franz Liszt" in Weimar, in den Fächern Chorleitung, Klavier und Gesang bewarb ich mich am Opernhaus Leipzig und wurde Chorassistent von Chordirektor Prof. Bergzog. Da der Opernchor mit Sicht auf die Eröffnung der Neuen Oper im Oktober 1960 vergrößert wurde, hatte ich die dankbare Aufgabe, mit den neu dazu gekommenen Chorsängern die Partie der "Meistersinger" von Richard Wagner einzustudieren. Das machte mir großen Spaß und es war der Beginn einer wunderschönen Zeit für mich, in der ich 50 Jahre alle Höhepunkte des Musiklebens in Leipzig mit erleben und mit gestalten durfte.

1961 wurde ich von der Leiterin der Kulturabteilung der CENTRUM - Warenhäuser, Erika Schömburg angesprochen, für den erkrankten Chorleiter Horst Kraus, den Chor bei einem Auftritt in der Uni Klinik Leipzig zu leiten. Danach wurde ich der Chorleiter.

Das war der Beginn meiner 50 - jährigen Verbindung mit dem Chor. Was ich hier alles bearbeitete und einstudierte kann ich aus Platzmangel beim besten Willen nicht aufzählen.

Ich war an der Oper noch fest verpflichtet und musste mir die Mittwoch-Abende für die Proben frei planen. 1961 wechselte ich zum Rundfunkchor von Radio DDR. Hier war ich an der Quelle hervorragenden Chorgesangs angelangt. Mein Chef, Prof. Herbert Kegel, war der Garant für überragende Einstudierungen: Konzerte und Schallplatteneinspielungen mit dem Rundfunksinfonieorchester, dem Gewandhausorchester und der Dresdner Staatskapelle ließen nicht lange auf sich warten.

Ich habe stets versucht, das was ich hier musikalisch erleben durfte mit den Laiensängern des CENTRUM - Chores annähernd zu erreichen. Wir erzielten bei den Einstufungen der Leipziger Chöre einmal die Mittelstufe "sehr gut" und ein zweites mal die Oberstufe "gut".

Mit dem Chor waren wir mehrmals zu Konzertreisen in der CSSR und in Ungarn. Das machte uns Spaß und wir waren stolz auf die Auslandserfolge. Mehrmals waren wir zu den Arbeiterfestspielen in der DDR delegiert.

Dann kam die politische Wende und Fortsetzung des Chorgesangs als "Chor der Volkshochschule Leipzig".

Ich habe den Chor bis zu meiner Krankheit 2004 ca. 45 Jahre mit Freude und Stolz auf die Erfolge geleitet.

Bei meinem Freund und Kollegen GMD Hans - Jörg Leipold bedanke ich mich herzlich für die hervorragenden Vertretungen. Er sprang jederzeit sofort ein, wenn ich durch meine Tätigkeit im MDR - Chor verhindert war.

Ab Herbst 2004 übernahm Virginie Ongyerth den Chor, den sie 2008 an Marlene Helm übergab. Ich wünsche Marlene Gesundheit, Kraft und ein glückliches Händchen bei der Leitung des Chores. Ein großes Dankeschön gilt Günter Schlimbach, der stets präsent ist und alles bestens organisiert.

Dem Leiter der VHS, Herrn Sprink besten Dank für die tatkräftige Unterstützung unseres Chores.

Euer Wolfgang Rößner



“Es ergab sich in einem fernen Jahrhundert...”

GMD Hans - Jörg Leipold



.Da waren in den großen Betrieben noch Kulturfunktionäre tätig, organisierten das Bedürfnis der Kollegen nach eigener kultureller Betätigung, strömten die Werkstätigen in die Theater – erst organisiert, dann aus eigenem Antrieb - und kamen die Künstler mit ihren Programmen zu festlichen Anlässen in die Betriebe.

Und da gab es die legendäre Erika Schömburg, die sich unermüdlich um Kontakte mit Berufskünstlern bemühte – dabei entstand unsere Zusammenarbeit – zunächst mit der Instrumentalgruppe und am Klavier, dann immer mehr mit dem gesamten Ensemble – soweit mir das beruflich möglich war - bei unzähligen Auftritten in und um Leipzig, bei größeren Reisen und als Höhepunkt bei den Arbeiterfestspielen.

Der Erfolg des Ensembles resultierte schon damals aus der Vitalität und Kreativität seiner Mitglieder. Es war nicht nur Sangesfreude, es war die Begeisterung in einer Gemeinschaft, die weder Kraft noch Zeit scheute in der kulturellen Betätigung selbst Glück zu finden und anderen Menschen zu übermitteln. Das ist ja das Wesentliche, sich nicht im eigenen Singsang von der Welt abzukapseln, sondern Lebensfreude und Zuversicht an seine Zuhörer weiterzugeben.

Nach 7 Jahren Abstinenz von Leipzig – als GMD in Dessau – kam ich Anfang der 90er Jahre zurück – die Welt hatte sich inzwischen um 180 Grad gedreht – und der Chor war im Schoß der Volkshochschule gelandet. Diesmal war es Günter Schlimbach der meinte „ich solle doch mal wieder rumkommen“.

Bei Wolfgang Rößner kollidierte der Dienstplan im Rundfunk inzwischen immer öfter mit den Chorproben und so durfte ich ab und zu am Mittwochabend “einspringen”. Dabei ist die Einsinge-Prozedur vor der Probe wahrlich nicht mein Ding, auch das kleinteilige Puzzlespiel einer Neueinstudierung war für mich nicht die reine Erfüllung - aber einem fast fertig studierten Lied die Glanzlichter aufzusetzen - das war schon eher mein Metier. Nach dem stimmlichen Wohlklang gilt die Aufmerksamkeit dem Text – wie schön klingt in Sachsen ein Lied mit einem gemeinsam gut artikulierten: p, k, t - oder wenn aus einem “chöslein” ein “rröslein” wird, oder gar die “wcheude” als “frrreude” über die Rampe kommt. Das macht natürlich etwas Mühe – aber die Augen fangen von ganz alleine an zu leuchten und die Mundwinkel finden das letztendlich auch ganz lustig. Besonderes Augenmerk verdienen dabei die 2. und 3. Stimmen – (die Soprane mögen mir verzeihen.) Denn erst durch sie kommt ein schöner runder Chorklang zu Stande.

Dann kommt die Arbeit an der “Botschaft. Ich muss nicht in einen Chor gehen, wenn ich nur vor mich hin trällern möchte. Ein Chor muss etwas vermitteln wollen, eine frohe Botschaft, ein Glücksgefühl, eine rasante Neuigkeit, eine musikalische Überraschung.

Und dann kommt das berühmte “tra la la, tra la la,” in den Scherz- und Liebesliedern. Das heißt nicht unbedingt, dass der Dichter nicht weiter wusste, im Gegenteil, er wagte nicht aufzuschreiben, was er dabei “schlimmes” dachte. Und erst wenn das Publikum mitbekommt was eigentlich gemeint ist, dann war es gut gesungen!

Inzwischen waren die Jahre ins Land gegangen und es war Zeit für talentierten Nachwuchs Platz zu machen, für neue Ideen und neue Lieder. Das trübt nicht meine enge Verbindung zu den Freunden im Chor und die Begegnung als Zuhörer bei den Auftritten gehört dazu. Ich spüre, die Freude am gemeinsamen Singen ist wie eh und je fest verankert. Nur so ist auch zu erklären, dass heute so stolz der 60. Chorgeburtstag gefeiert werden kann.

Ich wünsche allen Mitstreitern weitere erfolgreiche Jahre der künstlerischen Zusammenarbeit.
Euer Hans - Jörg Leipold

Dank an unsere künstlerischen Leiter von Günter Schlimbach

Als langjähriges Mitglied unseres Chores darf ich mir die Freiheit nehmen, einige Worte über die künstlerischen Leiter unseres Chores zu äußern .

Als der Chor im September 1950 gegründet wurde, leitete ihn bis zu meinem Choreintritt WERNER SCHUMANN. Er legte sozusagen den Grundstock für unser späteres erfolgreiches Wirken.

Schon im November 1951 dirigierte ein neuer Chorleiter, HENRY RIEDEL, unser erfolgreiches Wettbewerbsprogramm im Friedrichstadt-Palast Berlin.

Beide Dirigenten waren Mitarbeiter der CENTRUM - Warenhäuser und Laien auf künstlerischem Gebiet. Aus beruflichen Gründen beider Leiter standen wir Ende 1951 wieder ohne Chorleiter da; vorübergehend half uns bei den Proben ebenfalls ein Mitarbeiter des Warenhauses, HERBERT FLÜGEL.

Anfang 1952 kam dann ein junger Student, HEINZ DITTRICH. Er übernahm den Chor für etwas längere Zeit. Unter seiner Leitung bekam neben der Begeisterung für den Gesang auch die künstlerische Seite mehr Geltung. Wir sangen nun zum ersten Mal a cappella!!! Unter seiner Leitung probten wir eifrig für eine Reise anlässlich der Weltfestspiele 1953 in Bukarest, kamen aber bei den Wettbewerben der vielen Oberschulchöre nur bis Berlin. Nach Beendigung seines Studiums ging Herr Dittrich nach Berlin und wurde dort, soweit mir bekannt ist, ein erfolgreicher Komponist.

1954 kam HORST KRAUS als Berufsdirigent zu unserem Chor; mit seinem großen Erfahrungsschatz aus dem Chorwesen verhalf er dem Chor zu solidem Können, Dynamik beim Gesang und auch zu Selbstvertrauen. Viele Konzerte in Leipzig, Hamburg und Budapest sind vor allem den langjährigen Chormitgliedern in guter Erinnerung. Herr Kraus hatte neben unserem Chor auch noch weitere Chöre, und aufgrund des ähnlichen Grundrepertoires in den Chören konnten bei Bedarf Sänger zwischen den Chören ausgetauscht werden!!!!

Die CENTRUM - Warenhäuser Leipzig bestanden jedoch darauf, einen eigenen Chor mit eigenem Profil zu fördern und zu unterstützen. Da kam 1963 WOLFGANG RÖßNER, Mitglied des Rundfunkchores Leipzig, gerade richtig, um einen erfolgreichen musikalischen Weg unseres Chores einzuleiten. Vielfältige Titel, ob Volkslied, klassische oder handelsorientierte Stücke bereicherten von nun an unser Chorprogramm. Solisten, kleinere Gruppen und zeitweise auch eine Combo unterstützten bei Chorauftritten, Modenschauen oder betrieblichen Anlässen.



In den über 40 Jahren seiner aktiven Chorleitertätigkeit haben wir Herrn Rößner sehr viel zu verdanken. Eine großartige Anerkennung für sein Wirken war die Verleihung des Kunstpreises der Stadt Leipzig an unseren Chor im Jahre 1975.

Ab 1975 erhielten wir weitere künstlerische Unterstützung von HANS - JÖRG LEIPOLD, Generalmusikdirektor im Leipziger Opernhaus. Immer, wenn Herr Rößner auf Tournee mit dem Rundfunkchor war, sprang Herr Leipold ein. Schritt für Schritt erwarb sich der Chor Ausdrucksstärke und mehr Kraft beim Gesang.

Es gäbe noch vieles zu berichten aus der Zeit der künstlerischen Arbeit mit den beiden Chorleitern, besonders in der unmittelbaren „Wendezeit“. Auf jeden Fall möchten wir an dieser Stelle vor allem „DANKE“ sagen.

Aus gesundheitlichen Gründen übergab Herr Rößner im Jahre 2004 das Zepter an eine junge Studentin, VIRGINIE MÜLLER (verheiratete ONGYERTH).

Jetzt hieß es wieder UMDENKEN.

Neben dem altbewährten Repertoire wurden nun modernere und teilweise fremdsprachige Titel Bestandteil unseres Chorprogrammes. Wir singen -jetzt voll Freude- englisch, afrikanisch, norwegisch, schwedisch, jiddisch, italienisch, ja sogar japanisch. Leider mussten wegen mangelnder Tenorstimmen manche bis dahin erfolgreiche Titel abgesetzt werden. Mit Ausdauer und Zielstrebigkeit, aber auch unter Einsatz ihres fraulichen und jugendlichen Charmes hat sie diese neue Aufgabe bewältigt. Sie konnte dabei immer auf die Unterstützung durch Herrn Rößner zählen!

Nach Beendigung ihres Studiums gab es einen erneuten Wechsel in der musikalischen Betreuung unseres Chores: wiederum eine junge Studentin. MARLENE HELM leitet nunmehr seit 2 Jahren mit Augenmaß, Freundlichkeit und Zielstrebigkeit die Geschicke unseres Chores. Wir arbeiten gemeinsam intensiv daran, dass unser Jubiläumskonzert im September 2010 ein voller Erfolg wird.

An dieser Stelle soll nochmals an alle künstlerischen Leiter unseres Chores ein herzliches DANKESCHÖN gehen. Insbesondere Wolfgang Rößner sind wir aufgrund seines jahrzehntelangen künstlerischen Engagements als Chorleiter, als musikalischem Bearbeiter ungezählter Chortitel, als Pianist und als Sänger zu großem Dank verpflichtet.

Chronik 1950

1950 Gründung des Chores

Künstlerischer Leiter
Werner Schumann
Organisatorische Leiterin
Erika Schömburg

Der gemischte Chor wurde
im September 1950 als
Jugendchor der damaligen
HO - Warenhäuser Leipzig
gegründet.



Der Chor bestand bis Sommer 1990 als Betriebschor der CENTRUM - Warenhäuser Leipzig: zu dem Ensemble gehörten weiterhin eine Tanzgruppe, eine Solisten- und Sprechergruppe sowie zeitweise eine eigene Musikergruppe.



Chronik 1951 bis 1960

1951

Teilnahme an den III. Weltfestspielen in Berlin,
Treffen mit Poznaner Knabenchor
DDR Ausscheid der Chöre der Gewerkschaft Handel. (Wir werden Sieger der Chöre mit
Instrumentalbegleitung)
Auftritt im alten Friedrichstadtpalast Berlin unter Henry Riedel

1952

Freundschaftstreffen mit dem HO - Chor Cottbus
Sieger der a-capella Chöre der Gewerkschaft Handel

1953

Großes Programm in
Gornsdorf/Erzgebirge, dem
Heimatort des neuen
Chorleiters Heinz Dittrich

Berlin: Ausscheid für die
Weltfestspiele in Bukarest

1955

Unter dem Berufsdirigenten
Horst Kraus Konzerte für
Mitarbeiter des Alster-
Kaufhauses in Hamburg



1960

Mitwirkung im DEFA Film „Der
Arzt von Bothenow“ als
Dorfschulchor, Aufnahmen in
Babelsberg mit Helga Piur und
Otto Mellis

Chronik 1961 bis 1970

1962 Im HO Warenhaus Leipzig



Konzert in Budapest, Freundschaft streffen mit dem Männerchor aus Budafok



1963

Wolfgang Rößner wird Chorleiter. Er ist Mitglied des Rundfunkchores Leipzig.

Gisela Dathe ist ebenfalls im Rundfunkchor, leitet den kleinen Spatzenchor (Singe Gruppe), spielt Klavier und singt solistisch.

Zeitweise Zusammenarbeit mit Hildegard - Maria Rauchfuß, die u.a. Programmtexte schreibt.

1964

2. Konzert in Budapest, Gegenbesuch des Budafoker Männerchores in Leipzig



Auftritte auf der Parkbühne in Leipzig

1969

Veranstaltungen anlässlich „20 Jahre HO“
Aufführung von Handelssketchen



Chronik 1971 bis 1980



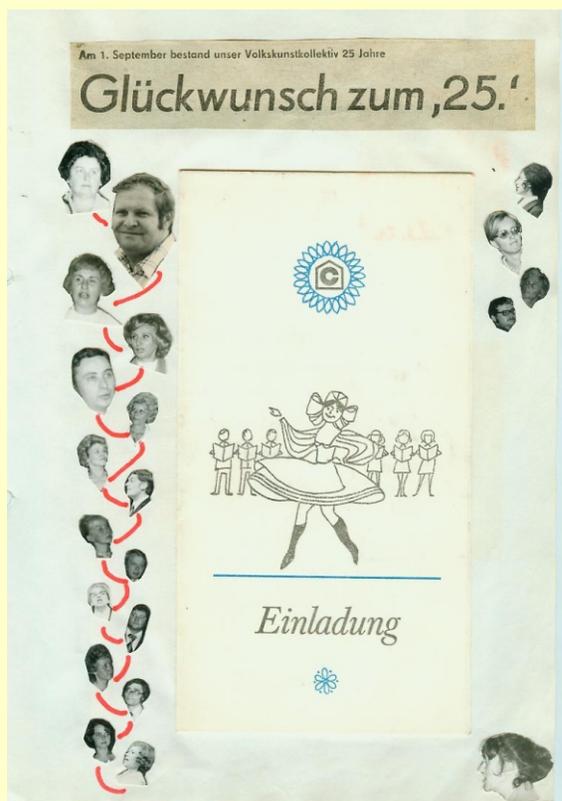
1972

Konzertreisen nach Brno, Bratislava und Prag

1975

Hans - Jörg Leipold, Musikdirektor am Leipziger Opernhaus, unterstützt den Chor künstlerisch.

Auftritt Väter mit Töchtern

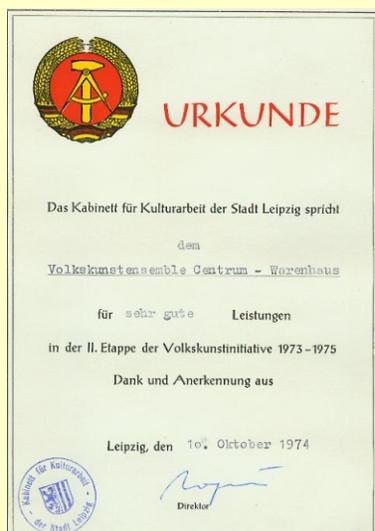


Festprogramm anlässlich des 25 - jährigen Bestehens des Chores

Verleihung des Kunstpreises der Stadt Leipzig im Festsaal des Alten Rathauses Leipzig



Auszeichnung 1975



Kunstpreis Leipzig 1975



Chronik 1971 bis 1980

1975 - 1976

Konzertreisen im Auftrag der Gewerkschaft nach Brno,
5 Konzerte in verschiedenen Städten

1977

Teilnahme an den Arbeiterfestspielen,
Konzert zum Tag der Landwirtschaft in
Leuben/Sachsen

Teilnahme am VI. Turn- und Sportfest
Leipzig im Massenchor

Auftritt in der Fernsehreihe "Goldene Note"
in Karl Marx Stadt zusammen mit dem
Rundfunkchor Leipzig

Chor Wochenende in Oberweißbach



1980

Teilnahme an den Arbeiterfestspielen in Kühlungsborn, Ribnitz Damgarten und Stralsund



Kulturprogramm
im
Neuen Rathaus in
Leipzig

Chronik 1981 bis 1990

1982

Teilnahme an den Arbeiterfestspielen in Neubrandenburg und Waren/Müritz

Auftritt auf der Parkbühne in Leipzig

1983

Konzertreise i.A. der Gewerkschaft nach Brno, 4 Konzerte

Teilnahme am VII. Turn- und Sportfest in Leipzig



Kulturprogramm zum Pressefest Alte Messe Leipzig

Solisten als Leipziger Stadtpfeifer

1985

Festveranstaltung zum 35 - jährigen Bestehen des Chores

1982 bis 1990

Jährlich mehrere Veranstaltungen zu den Jugendweihen



Freudige Ereignisse



1977 bis 1989

Chorschulungen in Oberweißbach
1977, 1979, 1984, 1986, 1987, 1988, 1989



Betriebsferienheim
Oberweißbach

Oktober 1977
Qualifizierungs-
lehrgang des
Chores



Zwei Chorfreunde
haben sich
gefunden.

Siglinde und Günter
Schönburg
heiraten 1987 in
Oberweißbach - für
den Chor eine
Überraschung.

Sein oder Nichtsein

Günter Schlimbach

Ort der Handlung: Tagungsraum im CENTRUM - Warenhaus Leipzig Petersstraße
Krisensitzung: 26. Juni 1990
Thema: Wie weiter mit dem Chor? Auflösung oder Weitermachen?
Perspektive: Finster!!!
Keine Förderung mehr, drohender Rausschmiß aus dem Haus

Am 26. Juni 1990 saßen 30 Chormitglieder zusammen und hielten Rat.

Wie weiter mit dem Chor der CENTRUM Warenhäuser Leipzig?

Bis zur politischen (und wirtschaftlichen) Wende hatten die CENTRUM Warenhäuser die Kosten für die künstlerische Leitung, die Mieten und Chorschulungen, Reisen u.a. getragen.

Einstimmig wurde beschlossen: „Wir bleiben so lange wie möglich und tragen die Kosten über Mitgliedsbeiträge selbst“.

Das nächste Problem war -einen künstlerischen Leiter hatten wir, Herr Wolfgang Rößner hielt uns die Treue-, aber wer übernimmt die organisatorische und Gesamtverantwortung im Chor?

Alle Augen richteten sich auf das am längsten im Chor wirkende Mitglied, Herrn Günter Schlimbach und das bin natürlich ich. Was blieb mir eigentlich übrig als das Zepter vorerst in die Hand zu nehmen? Hätte ich damals geahnt wie lang der Weg wird hätte ich wahrscheinlich das berühmte „Handtuch“ geschmissen.

Im Dezember 1990 sangen wir noch einige Weihnachtslieder auf der Kundentreppe des Warenhauses und für Veteranen.

1991 war Schluss! Karstadt übernahm das Warenhaus und man bat uns schnellstmöglich eine neue Bleibe zu suchen. Das Haus sollte umgebaut werden und für uns standen keine Räume mehr zur Verfügung. Wir wurstelten das Jahr so dahin und sangen zu Weihnachten 1991 noch mal unter den Arkaden in der Petersstraße im Freien.

Es war kalt und uns war kalt!!!

Dann ein Lichtblick am Himmel. Frau Renate Naumann, eine unserer Chorsängerinnen, hatte Verbindung zur Volkshochschule Leipzig (VHS) und brachte uns die frohe Nachricht, dass wir vorerst in der Aula der VHS proben können.

Am 3. März 1993 war der glückliche Tag an dem wir, auf der Grundlage einer Vereinbarung mit der VHS unser neues Dasein als „Chor der Volkshochschule Leipzig“ begannen.

Renate und der VHS sei es ewig gedankt!

Es sollte ein schwerer aber erfolgreicher und erfreulicher Weg werden.

1993 traten wir dem „Leipziger Chorverband e.V.“ bei.

1996 bildeten wir einen gemeinnützigen Verein.

2002 hatten wir wieder 60 Mitglieder.

2010 nach 60 Jahren „Hurra - wir leben noch!“

Chronik von 1991 bis 2000

1991

Karstadt hat kein Interesse an der Übernahme des Chores, deshalb Weiterführung des Chores in eigener Regie, Einführung von Mitgliedsbeiträgen



1992

Erste Probe in der Aula als Chor der VHS Leipzig
Erster Einsatz in der VHS aus Anlass des 70 jährigen Bestehens der VHS



1993

Beitritt zum Leipziger Chorverband e.V. und damit auch zum „Deutschen Sängerbund“

Weihnachtsprogramm mit dem „Sinfonischen Verein Leipzig“ im Festsaal des Neuen Rathauses Leipzig

1994

Eröffnung des Leipziger Weihnachtsmarktes mit dem Rundfunk Blasorchester und dem Kinderchor der Oper Leipzig

1995

„Tag des Liedes“
im kleinen
Gewandhausaal
Leipzig



1996

**Bildung eines
gemeinnützigen
Vereins**

Erster Auftritt im
Allee - Center
Leipzig - Grünau

Chronik von 1991 bis 2000

Unser Repertoire zu den Frühjahrskonzerten

Programm am 20.03.1999 Allee-Center Grünau

Der Frühling hat sich eingestellt

Ansage/ Gedicht

Alle Vögel sind schon da
Leise zieht durch mein Gemüt
Im Frühtau zu Berge
Kein schöner Land

Gedicht

1. Variante:

Kein Feuer keine Kohle
Die drei guten Dinge
Du, Du liegst mir am Herzen
Wach auf meins Herzen Schöne
Heidenröslein

2. Variante:

Kein Feuer keine Kohle
Das Lieben bringt groß Freud
Mein Mädels hat einen Rosenmund
Dort unter der Linde
Lindenbaum

Gedicht

Ännchen von Tharau
Und in dem Schneegebirge
Nun ade Du mein lieb Heimatland
Früh, wenn die Wiesen
Die Blümelein sie schlafen

Gedicht/ Absage

Nun will der Lenz uns grüßen



Chronik von 1991 bis 2000

Große Weihnachtskonzerte im
Leipziger Hauptbahnhof
und im
Allee - Center Leipzig - Grünau



Programm 28.11.1997

Oh, du fröhlich

Ansage - Weihnachten (Vera)

Alle Jahre wieder
Leise rieselt der Schnee
Es ist ein Ros entsprungen
Kling Glockchen kling

Gedicht- Verse zum Advent (Carola)

Tausend Sterne sind ein Dom
Sind die Lichter angezündet
Kommet Ihr Hirten
Still, Still, Still

Gedicht- Der Traum (Vera)

Am Weihnachtsbaum
Oh Tannenbaum
Fröhliche Weihnacht überall
Ihr Kinderlein kommet

Gedicht- Vom Schenken (Carola)

Bald nun ist Weihnachtszeit
Morgen Kinder wird's was geben
Vom Himmel hoch
Süßer die Glocken nie klingen

Absage/Gedicht- Weihnachtslied (Vera)

Stille Nacht, heilige Nacht



Festsaal des Neuen Rathauses zu Leipzig
Samstag, den 3. Dezember 1994
Beginn: 15⁰⁰ Uhr



Chor der Volkshochschule Leipzig
Blockflöten-"quartett in baroque" Leipzig
Sinfonischer Musikverein Leipzig e. V.

Solisten:

Friederike Urban, Sopran
Frank Deiries, Tenor
Andrea Spengler, Klavier
Annekatriin Rummel, Violine
Larissa Otto, Viola
(Hochschule für Musik und Theater
„Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig)

Dirigenten:

Wolfgang Rösner
Frank Lehmann

Es erklingen Werke von

Chr. W. Gluck
G. Gabrieli
W. A. Mozart
J. Chr. Bach
G. Torelli

sowie
bekannte Weihnachtslieder

Eintritt: 6,- DM
ermäßigt: 3,- DM
Karten an der Abendkasse



50 Jahre Chor im Jahr 2000



Chor der Volkshochschule Leipzig

(ehemals CENTRUM Warenhäuser Leipzig)

Künstlerische Leitung:



Wolfgang Rößner

Hans-Jörg Leipold

Sehr geehrte Gäste, hallo liebe Chorfreunde!

Der Chor der Volkshochschule Leipzig (ehemals Chor der CENTRUM Warenhäuser) wird im September 2000

50 Jahre.

Aus diesem Anlaß möchten wir Sie und Ihre Angehörigen sowie Ihnen noch bekannte Chormitglieder zu unserem Jubiläumskonzert

**am 07. Oktober 2000, 14.00 Uhr
in die Aula des Leibniz-Gymnasiums
Nordplatz**

recht herzlich einladen.



Über einen Besuch unseres Konzertes würden sich freuen

**die Mitglieder des Chores der
Volkshochschule Leipzig.**



Der Eintritt ist frei.

Aus Platzreservierungsgründen bitte ich Sie, Ihre Zusage bis zum 20. September 2000 an:

Günter Schlimbach, Springerstr. 28 26
04105 Leipzig, Tel.: 0341/ 5906715

mitzuteilen.

Choristen feierten jetzt ihr 50-jähriges Bestehen

Der Chor der Volkshochschule Leipzig feierte mit einem großen Chorkonzert in der restaurierten Leibniz Schule sein 50-jähriges Bestehen.

Das Ensemble zählt derzeit zu den traditionsreichsten leistungsfähigen Chören in der Region Leipzig. 1975 erhielt es den Kunstpreis der Stadt Leipzig aus Anlass des 25-jährigen Bestehens. Nach der Wende fand der Chor nach langen Bemühungen die Möglichkeit, mit der Volkshochschule zu kooperieren und dort auch in der Löhrstraße die wöchentlichen Proben abzuhalten. Zu langjährigen Mitgliedern gehört auch die sympathische Christine Schulze (55), tätig im Gesundheitsamt Stadt Leipzig, Drogenreferat, die äußerste: „Für mich sind die Chorstunden und die Auftritte die schönsten Freizeiterlebnisse. Neben der eigenen Entspan-

nung ist es eine große Genugtuung, anderen Menschen mit unseren Liedern Freude zu bereiten.“

Der Chor sang mehrmals im kleinen Gewandhaussaal zu den Tagen des Liedes. Gemeinsam mit anderen Chören sang er im großen Gewandhaussaal. Viele Konzerte in Leipziger Seniorenheimen brachten Freude. Zweimal eröffnete der Chor den Leipziger Weihnachtsmarkt. In der Kuppelhalle des Leipziger Allee-Center ist der Chor gern gesehener Gast und wurde bereits wieder für Weihnachtskonzerte am 2. und 9. Dezember verpflichtet.



Chronik von 2001 bis 2010

2001

Konzert im Foyer des Gewandhauses Leipzig



**ALLEE-CENTER
AKTUELL** 4. Januar

„Gelungene kulturelle Einstimmung“

Center-Besucher schrieb begeistert über Weihnachtsdekoration und Rahmenprogramm

Viele Besucher des Allee-Centers Leipzig äußerten sich immer wieder begeistert über das abwechslungsreiche Weihnachtsprogramm und die faszinierende Dekoration in Rotunde und Ladenstraßen. Vor wenigen Tagen erreichte die Redaktion von „Allee-Center Aktuell“ zum Thema „Vorweihnachtliche Sangesfreuden“ folgender Leserbrief, den wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten wollen.

Dem Center-Management des Allee-Center Leipzig gebührt ein herzliches Dankeschön für die tolle Weihnachtsdekoration und vor allem

auch für die gelungene kulturelle Einstimmung zum Fest. Schon mehrere Male konnte ich den Chor der Volkshochschule Leipzig in der Rotunde erleben. So waren die Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Musikdirektor Hansjörg Leopold unter anderem am Vortag des 1. Advent mit stimmungsvollen Weihnachts- und Volksliedern zu erleben.

Leipziger Musiktradition

Hunderte Zuhörer zollten dem Chor unter der festlich geschmückten Kuppel des Allee-Centers viel Beifall. Dieser Chor feierte in diesem

Jahr (2000, Anmerkung der Redaktion) sein 50-jähriges Bestehen. Bis 1990 war er als Chor des Centrum-Warenhauses bekannt und gehört derzeit zu den leistungsfähigsten Leipziger Amateurensembles.

Schon seit drei Jahren sind die Auftritte im Allee-Center Leipzig fester Bestandteil der künstlerischen Arbeit unter der Leitung von Chordirektor Wolfgang Rößner, womit zugleich Leipziger Musiktraditionen wieder lebendig werden.

**Herzlichen Dank und auch weiterhin viel Erfolg!
Gustav-A. Steinert**

2002

Weihnachtsmatinee in der Evangelisch - Reformierten Kirche, jährlich bis 2009



Weihnachtssingen im Allee - Center Leipzig - Grünau



Chronik von 2001 bis 2010

2004

Allee - Center Leipzig - Grünau
Frühjahrskonzert



2005

Konzert zum Schönauer
Sommerfest mit
GMD Hans - Jörg Leipold



2006

Hochzeit unserer
Chorleiterin

Virginie Müller "wird"
Virginie Ongyerth



Chronik von 2001 bis 2010

2007

Frühjahrskonzert im
Allee - Center Leipzig - Grünau



2008

Frühjahrskonzert und
Verabschiedung der Dirigentin
Virginie Ongyerth



2008

Programm zum Stadtfest auf dem
Augustusplatz Leipzig

2009

Chorleitung zur Wahlversammlung

Unsere stolze
Bilanz:

Von
1996 bis 2009

40 Doppelkonzerte im
Allee - Center Leipzig -
Grünau zu
Weihnachten und im
Frühjahr



Aus dem Repertoire

Frühlings-und Heimatlieder

Der Frühling zündet die Kerzen an
Früh wenn die Wiesen
Wenn ich ein Vöglein wer
Komm lieber Mai und mache
Kleine Blumen, kleine Blätter
Leise zieht durch mein Gemüt

Klaus Schneider
Heimatlied,
Deutsches Volkslied
W. A. Mozart
W. A. Mozart
F. M. Bartholdy

Fremdsprachiges Liedgut

Will you come and follow me
Akatombo
Evening Rise
Vem kan segla forutan vind?
We are the world

Schottische Volksweise
japanisch, Yamada Kösaku
englisch
Musik aus Norwegen
M. Jackson / L. Richi

Besinnliches

Erlaube mir, feins Mädchen
Hör´ in den Klang der Stille
Lob der Musik
Erstes Grün

Johannes Brahms
Lorenz Maierhofer
Joh. R. Ahle
Robert Schumann

Festliches

Festchor: Freut euch alle
Sanctus
Odi at amo
Ave verum corpus

Johann Sebastian Bach
Franz Schubert
Carl Orff
W. A. Mozart

Rhythmisches

Freedom is coming
Un poquito cantas
Siyahamba
Tumbalalaika
Capricciata

englisch / südafrikanisch
Villancico / Lateinamerika
Südafrikanischer Gospelsong
Jiddisches Volkslied
Adriano Banchieri

Weihnachtliches

Rudolf the rednosed reindeer
In dulce jubilo
Adeste Fideles
O, du fröhliche
Tochter Zion
Trommellied

Johnny Marks
Weihnachtslied 14. Jahrh.
Portugiesische Kirchenweise
Bearbeiter W. Rößner
G. F. Händel
Tschechischer Choral

Festkonzert

60 Jahre

Chor der Volkshochschule Leipzig
(ehemals Chor der CENTRUM - Warenhäuser Leipzig)

im Festsaal des Alten Rathauses in Leipzig -
am 24. September 2010; Beginn 19.00 Uhr

Mitwirkende:

Chor der Volkshochschule Leipzig

Leitung: Marlene Helm, Wolfgang Rößner

Solistinnen: Monique Reinhardt, Silke May, Gabriela Baranius

Chorsprecherinnen: Dorothea Glatte, Carola Zehrt

Gastchor

Männerchor Leipzig - Nord e.V.

Leitung: Detlef Schneider

Programm

1. *Freut euch alle*

Festrede Herr Schlimbach Grußrede Herr Sprink

2. *Reisen, reisen*

Kl. Gruppe

Begrüßung Chorsprecher

3. *Schweigend ruht das Feld*

4. *Erlaube mir feins Mädchen*

5. *Erstes Grün*

6. *Kleine Blumen, kleine Blätter*

7. *Che faro senza Euridice*

Solistin Monique Reinhardt

8. *Früh wenn die Wiesen*

9. *Es flog ein kleins Waldvögelein*

10. *Spätsommerabend*

Chorsprecher

11. *Freu dich*

Kl. Gruppe

12. *Lieblingsplätze*

Kl. Gruppe

13. *Ave Verum*

14. *Blumenduett aus Lakme*

Solistinnen Silke May/Gabriela Baranius

15. *Hör in den Klang der Stille*

16. *Schläft ein Lied*

Pause

J. S. Bach

16. *Reisen, Reisen*

Kl. Gruppe

Chorsprecher

17. *Capricciata*

18. *Vem kan segla*

19. *Kom*

20. *Akatombo*

21. *Kojo no tsuk*

22. *Heri igazitsad*

23. *Belle qui frens ma vie*

24. *Un poquito cantas*

25. *Siyahamba*

26. *Reisen, reisen*

Männerchor

Männerchor

Männerchor

Kl. Gruppe

Chorsprecher

27. *Tanzen und springen*

28. *Wir feiern heute Kirmesfest*

29. *Alleweil ein wenig lustig*

30. *What shall we do*

31. *Kriminal - Tango*

32. *We are the World*

Männerchor

beide Chöre

Adriano Banchieri

Norwegische Weise

Monika Aslund

Japanisches Lied

Rentaro Taki

Lajos Bardos

Toinot Arbeaux

Lied aus Lateinamerika

Südafrikanischer Gospelsong

Deutsches Volkslied

J. S. Bach

V. Rathgeber

Shanty

Piero Trombetta

M. Jackson/L. Richie

Gedanken von Marlene Helm

Chorleiterin

In der Musik lösen sich die Seelen aus allen Beschränkungen und fließen zusammen in einem harmonischen Ganzen.



Es sind dann nicht mehr fünfzig Stimmen, die es zu addieren, zusammenzuhalten gilt – es ist ein einziger Klang, der des Modellierens bedarf.

In der Arbeit mit dem Chor der Volkshochschule Leipzig erlebe ich immer wieder, wie sich beim Singen die Herzenstüren öffnen.

Es scheint mir, dass hier ein großes Bewußtsein über die positive Kraft der Musik herrscht und so wirkt auch die Anstrengungsbereitschaft der Sängerinnen und Sänger dem bloßen routinierten Wiedergeben von Abläufen entgegen.

Was der Geduld, der Mühe und des Energieeinsatzes aller Beteiligten bedarf, findet seine Erfüllung in der Frische und Lebensfreude, die die singenden Augen zeitlos werden lassen.

Die Qualität des Chores, im Musizieren Lebensenergie zu transportieren verbindet mich mit ihm und macht für Momente das reine Sein erlebbar.

Ereignisse 2009



Wir gratulieren Wolfgang
Zum 75. Geburtstag



Weihnachtskonzert bei der Schneekönigin
im Allee Center Leipzig - Grünau

2009 im Überblick

Frühlingsliedersingen auf dem Bauernhof
in Pötzschau



Unser Weihnachtskonzert in der Volkshochschule



Sommerfreuden



DANKE UNSEREN GASTGEBERN

Seit 15 Jahren feiern wir Sommerfeste in Lindenthal, in den Gärten von Familie Rothe und Familie Rößner



Winterfreuden

„Alle Jahre wieder“
feiern wir fröhlich den
Jahresausklang



„Freut euch alle...“

Chorseminar Buchheim

vom 16. - 18. 10. 2009

Annerose Kulpe

Erster Tag: 17.00 Uhr Regen, Regen, Regen... Nichts, auch keine Wassermassen, konnte uns die gute Laune verderben, los ging's in drei kleinen Bussen. 18.00 Uhr in Buchheim angekommen, richteten wir uns ein.

Angenehm überrascht von der Herberge, dem freundlichen Personal und dem guten Essen trafen wir uns nach dem Abendbrot zu den ersten Proben. Das dub di dub dap dap war zunächst etwas gewöhnungsbedürftig, aber das swing feeling machte sich schnell breit.

Nach der Probe floss der erste Sekt. Erika hatte Geburtstag und der Abend ging mit viel Gesang zu Ende.



Zweiter Tag: Singe, wem Gesang gegeben!“ diesem Motto war der Samstag gewidmet. Nach einem reichhaltigen Frühstück gingen die Proben los: „tutti“ oder in den einzelnen Stimmlagen. Marlene wurde dabei tatkräftig von einem charmanten jungen Mann unterstützt. Schnell stellten wir fest, dass wir nicht die einzigen Musikanten in der Herberge waren. Die Kinderrockband „Die Kurzen“ entpuppten sich als eine sehr talentierte fetzige Truppe und überraschten uns am Abend mit einem kleinen Konzert.

Nach dem liebevoll zubereiteten Abendessen wurde zünftig gefeiert bei Sekt, Süßigkeiten, Liedern, Erinnerungen und viel Gelächter. Dabei stellte sich manch überraschendes Talent heraus. Ein Höhepunkt des Abends war eine kleine Ehrung unseres immer emsigen, einsatzbereiten und strengen Chorchefs Günter Schlimbach. Hoch soll er leben!



Dritter Tag: So langsam klingt der Bach wie ein Bach. Marlenes Geduld musste ja endlich mal zum Erfolg führen. Nun hatte sich der Chor ein kleines Wunschkonzert redlich verdient.

Gestärkt vom Mittagessen und mit neuen Liedern im Kopf und

in der Kehle traten wir die Heimfahrt an.

„Freut euch alle...“ dieser Wunsch ist sicher in den knapp drei

Tagen in Erfüllung gegangen. Und manch einer hat wohl diesen sich einst so sträubenden „Ohrwurm“ mit in den Schlaf genommen.



Impressionen aus dem Jubiläumsjahr



Wir produzieren
unsere erste CD
am 25. April 2010
im Mediocampus
Leipzig Gohlis



Impressionen aus dem Jubiläumsjahr



Am 10. Januar 2010

Eröffnung der Ausstellung
"Auf dem Wege III"

im Schloss Markkleeberg



Wie steht das Klavier? -



F
R
A
U
E
N
P
O
Wird
Es
Richten!

Im März 2010 Auftritt
im Seniorenheim Thekla

Am 16. April 2010 gratulieren wir
Herrn Sprink zum Geburtstag



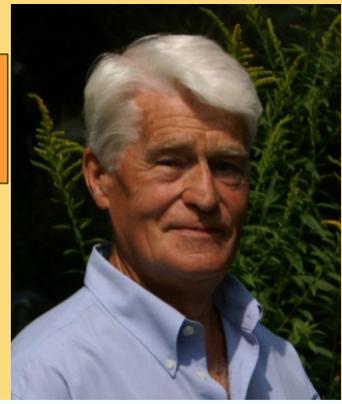
Am 17. April 2010 singen wir zur Tagung des Blinden- und
Sehgeschwachenverbandes im Berufsförderungswerk Leipzig

Am 29. Mai 2010 gestalten wir ein Konzert in der Friedenskirche
Leipzig, zusammen mit vier weiteren Chören.

Chorfreunde melden sich zu Wort

Singen hält jung

Günter Schlimbach



Günter Schlimbach - Ein Leben für den Chor - Als ich im April 1951 im damaligen HO - Warenhaus als 18-jähriger neuer Mitarbeiter zum ersten Mal den Chor bei seinen Auftritten hörte, war ich sofort begeistert.

Viele junge Menschen sangen mit sehr viel Elan, Schwung und Begeisterung Jugend-, Volks- und Wanderlieder. Schifferklavier, Gitarren und Mandolinen begleiteten damals den Chorgesang. Dabei war der Chor erst ein halbes Jahr alt! An ein Mitsingen dachte ich anfangs noch nicht.

Es dauerte aber nicht lange, da stand im Mai die damalige Gründerin und organisatorische Leiterin ERIKA SCHÖMBURG in meiner neuen Abteilung vor mir und fragte mich, ob ich denn nicht im Chor mitsingen wollte. Obwohl vollkommen unbeleckt von gesanglichen Fähigkeiten (während meiner Schulzeit in den Kriegsjahren gab es keinen Musikunterricht), überlegte ich nicht lange und war alsbald Mitglied eines 80 Mitglieder starken Jugendchores. Ganz nebenbei trat ich auch der damals neu gegründeten Tanzgruppe bei und schwang 14 Jahre lang die Beine in einer sehr erfolgreichen Truppe. Aber dies ist eine ganz andere Geschichte.

Ich glaube, ich war gerade zwei oder drei Wochen im Chor, da war man schon eine feste Größe bei den Auftritten. Meistens wurde damals nur zweistimmig gesungen, dafür alles auswendig und ohne Notenblätter.

Im August 1951 ging es mit Begeisterung zu den Weltfestspielen nach Berlin. Wir schliefen in Schulen, sangen an jeder Ecke, es waren heiße Tage im August und die Stimmung war großartig! Bereits im November gewannen wir einen Wettbewerb zwischen Chören der Gewerkschaft Handel und durften dann als Krönung im alten Friedrichstadtpalast in Berlin auftreten. Neben der Bauernkantate von Johann Sebastian Bach, unterstützt von einem kleinen Kammerorchester, wurde damals natürlich auch der große „Stalin“ mit einem Lied gewürdigt. Zu damaligen Zeiten gehörte das dazu wie das Salz in der Suppe. Scherzhaft wurde später dann im Chor immer gesagt: es musste zuerst einmal die Fahne in jedem Chorprogramm gehisst werden!

Es tat aber der Begeisterung keinen Abbruch und wir studierten in den Folgejahren viele verschiedenartige Lieder ein, nunmehr in drei- und vierstimmigen Sätzen. Es gab damals ja noch kein Fernsehen, auch hielt uns weder Fern- noch Abendstudium von unseren Freizeitbeschäftigungen ab und so hatten wir auch immer viel Zeit für Proben und Auftritte.

In den Folgejahren änderte sich das aber gründlich. Aufbaustunden für eine Wohnung, Familiengründung, Qualifizierungen, Studium sowie gesellschaftliche Aufgaben verkürzten die Freizeit enorm.

Ein Grundgedanke war mir mit vielen Chormitgliedern zu eigen: „Chor geht vor Privat“

Ich ahnte damals nicht, dass ich heute nach 59 Jahren noch immer in diesem Chor singe - nunmehr verwandelt in den Chor der Volkshochschule Leipzig. Aber immer noch kann ich sagen, es war und ist ein Leben für den Gesang, mit dem Chor. Denn das Singen hält jung und es macht auch jetzt immer noch Spaß, in der Gemeinschaft uns und anderen Freude zu bringen.

Lust und Freude am Singen

Helga Dillge

35 Jahre-vom Volkslied zur Klassik

Rolf Müller



Helga Dillge - Am 1.9.1950 begann ich eine Lehre als Verkäuferin im damaligen HO - Warenhaus Leipzig.

Beim Einstellungsgespräch wurden wir Lehrlinge darüber informiert, dass es einen Chor sowie eine Tanzgruppe gibt, und wir sollten uns diese mal ansehen. Mein Interesse war geweckt und ich war von der Probe begeistert.

Ich wurde aufgenommen und habe mir damit selbst einen Wunsch erfüllt. Die vielseitigen Programme, Auftritte und Reisen haben mein Selbstbewusstsein gestärkt und Freundschaften sind entstanden, die heute noch Bestand haben.

Durch den Chor habe ich auch mein Glück, meinen Mann gefunden.

Es waren (bis 1978) 28 Jahre, die ich in dem Volkskunstensemble mit gewirkt habe. Diese schöne Tätigkeit hat mir persönlich viel gegeben und bleibt mir ewig in Erinnerung.

Rolf Müller - „Wer hat Lust im Betriebschor mit zu machen?“ So stand es am sogenannten schwarzen Brett am Werkstor der „Mitteldeutschen Kammgarnspinnerei“ in Leipzig Plagwitz.

In diesem Betrieb war ich ab 1952 in der Werbeabteilung als Maler beschäftigt.

Die Proben fanden mittwochs und freitags während der Arbeitszeit statt. Es war für mich reizvoll, dort mit zu machen und Freude am Singen zu haben. Ich meldete mich sofort an und lernte den Chorleiter Horst Kraus und den Akkordeonspieler Werner Dietze kennen. Nach einigen Proben fragte mich der Chorleiter, ob ich nicht auch in einem anderen Chor mitsingen wollte, im „Chor des HO - Warenhauses Leipzig“.

1953 hatte ich mich durchgerungen und trat dem „HO - Chor“ als Tenor bei.

Es war ein gewaltiger Unterschied zwischen den beiden Kulturgruppen. Die Mitgliederzahl von 80 statt 20 Sängern war beeindruckend und auch das Repertoire, das vom Volks- und Kampflied bis zur Klassik reichte, wurde in guter Qualität dargeboten. Geprobt wurde mittwochs nach Schließung des Warenhauses.

Ich war begeistert und trug mit Stolz die Chorkleidung: hellgrauer Zweireiher mit weißem Hemd und leuchtend blauer Krawatte. Die Frauen trugen rosa Blusen zu hellgrauem Faltenrock.

Horst Kraus war freischaffender Chorleiter. Er leitete noch weitere Chöre in Leipzig, wie den „Volkspolizeichor“, den Chor der „Leipziger Volkszeitung“ und noch einige kleinere Gesangsgruppen. Durch die ähnlichen Programme war es möglich, gemeinsame Auftritte zu gestalten. Im Chor lernte ich Ute Bohmann kennen. 1961 haben wir dann geheiratet. Eine weitere „Chorehe“ feierten später auch noch Ursel und Bodo Rothe.

Höhepunkte im Chorleben waren die Reisen nach Hamburg, der Choraustausch mit einem ungarischen Chor, die Mitwirkung als Dorfchor im DEFA-Film „Der Arzt von Bothenow“ unter anderem mit der Schauspielerin Helga Piur. 1963 wurde Wolfgang Rößner unser neuer Chorleiter. Er arbeitete im Rundfunkchor Leipzig wie auch Gisela Dathe die Solopartien und Einstudierungen übernahm.

Nun machte es noch mehr Freude und die Erfolge blieben nicht aus. Auch die Qualität verbesserte sich enorm. Weitere Reisen nach Ungarn und in die Tschechoslowakei und viele Großveranstaltungen folgten.

Nicht nur gesungen...



Schon lange war der Chor ein Ensemble geworden, denn eine Tanz- und Musikgruppe wurde zur Verstärkung gebildet. Modenschauen mit Modellen aus dem Warenhaus, vorgeführt von Ensemblemitgliedern und verbunden mit passenden Texten, waren gern gesehene Programmteile.

Der technische Aufwand wurde immer größer, und somit wurde mir die organisatorische Leitung übertragen, um die Ensembleleiterin Erika Schömburg zu unterstützen.

Hans - Jörg Leipold, damals Dirigent an der Oper Leipzig, übernahm zunehmend Dirigate, Einstudierungen und die Begleitung am Klavier. Seine Erfahrung hat uns sehr geholfen, noch flexibler zu arbeiten. Für den kulturellen Einsatz wurde das Ensemble mit dem „Kunstpreis der Stadt Leipzig“ ausgezeichnet. Meine persönliche Ehrung war 1980 die „Medaille für ausgezeichnete Leistung im künstlerischen Volksschaffen“. Diese Auszeichnung haben einige Chormitglieder für ihre Verdienste erhalten.

Unsere Einsätze waren enorm und verlangten viel von uns ab. Aber die Freude am Singen gab uns immer wieder die nötige Kraft.

1984 gab es für mich vorerst ein Aus. Eine schwere Herzerkrankung und eine Herzoperation verlangten eine Pause, wenn nicht sogar das Singen aufzugeben. Nach Verbesserung meines Gesundheitszustandes machte ich dennoch weiter, bis 1988 neue Beschwerden auftraten. Das war nun das Ende meiner Sängerleidenschaft.

Sicher aber war ich, dass ich mir und anderen Menschen in den 35 Jahren viel Freude bereitet habe.

Der Kontakt zu einzelnen Chormitgliedern ist nie ganz abgerissen. Seit Ende der neunziger Jahre haben meine Frau und ich wieder mit sieben Sängern aus dem Chor eine enge Verbindung und ein freundschaftliches Verhältnis. Wir treffen uns regelmäßig zum gemütlichen Beisammensein mit fröhlichem Gesang, gutem Essen und sehr viel Spaß. Wir haben 2008 und 2009 zwei Treffen der Chorfreunde durchgeführt und ich bin dabei, für 2010 das dritte Treffen vorzubereiten.



Der Chor hat mein Leben entscheidend geprägt

Regina Kühn

Seit 1969 bin ich Mitglied des Chores. Der Chor hat mein Leben entscheidend geprägt: er war (ist) meine Familie, er hat mich erzogen, er brachte mir Anerkennung und Bestätigung, aber in erster Linie brachte er mir Freude.

Ich habe mich im Chor immer sehr wohl und geborgen gefühlt - hier fallen alle Sorgen und Nöte ab. Hier "lasse ich alles raus" und hier geht es mir gut! Das ist bis heute so.

Nachfolgend kurze Episoden, die schildern, wie ich in den Chor kam, wie er mein Leben veränderte und wie sich dadurch mein Freundeskreis erweiterte:

Von 1962 - 1972 besuchte ich die 41. Allgemeinbildende POS in der Lessingstraße. Unser Patenbetrieb war das große CENTRUM-Warenhaus. Die Dekorationsabteilung dieses Warenhauses betreute meine Schulklasse! Die Brigade kam regelmäßig zu Festen, tauschte sich mit uns aus, wir durften in der Werkstatt des Betriebes unter Anleitung Kulissen für unser Weihnachtsmärchen basteln. Kurz vor der Jugendweihe bat man uns sogar, für unsere vier Klassen im Rahmen einer Modenschau verschiedene Jugendweihemodelle vorzuführen.

Erika, die Verbindungsfrau zwischen Warenhaus und Schule warb für ihr Ensemble. Im Frühsommer 1969 besuchten wir die Parkbühne des Zetkin-Parks und sahen uns das ganze Ensemble - Programm an. Da gab es eine Modenschau, einen großen Chor, eine Tanz-, eine Sprecher- und eine Singegruppe.

Vom großen Chor waren wir nicht so begeistert (zu viele "alte Sänger"), aber die Singegruppe unter der Leitung von Gisela Dathe hatte es uns angetan. Die Lieder waren frisch und spritzig.

Gleich in der darauffolgenden Woche traten wir ins Ensemble ein. Nun waren wir "Centrum-Spatzen".

Da wir für unseren Berufswunsch "Kindergärtnerin" auch musikalische Aktivitäten nachweisen mussten, blieben wir den "Spatzen" treu und sangen dort reichlich zwei Jahre lang mit.

Die Gruppe bestand zum großen Teil aus Lehrlingen des CENTRUM-Warenhauses, der Nachwuchs fehlte und so löste sich der Spatenchor leider auf.

Meine Freundin Karin und ich wechselten in den großen Chor, wir sangen beide im Sopran.



...Ich fühlte mich als "Superstar"...

1972 war für uns ein aufregendes Jahr - wir befanden uns mitten in den Prüfungen und das Ensemble bereitete einen großen Auftritt für Bratislava vor, wir sollten dort im Warenhaus singen! Leider genau zu einem mündlichen Prüfungstermin.

Erika ging ganz unbürokratisch zu unserem Schuldirektor und organisierte, dass unser Prüfungstermin verschoben wurde und wir beide mitfahren durften. Welche Freude!

Das war für uns ein sehr prägendes und tolles Erlebnis. Damals (wir waren ja noch minderjährig)

betreute immer ein erfahrenes Chormitglied mehrere jugendliche Chorsänger. Schließlich ging es ins "sozialistische Ausland". Wir mussten uns also immer brav ab- und wieder anmelden, den Weisungen folgen...das war für uns kein Problem. Eindrucksvoll dafür umso mehr, denn es war für mich die erste große Reise ins Ausland!

Im Chor war ich immer brav. Damals gab es noch keinen "Superstar", ich fühlte mich aber so. Es war fantastisch, auf der Bühne zu stehen und andere mit Musik zu begeistern. Das war für mich eine völlig neue Welt. Plötzlich war ich jemand und brachte anderen Leuten Freude. Im großen Chor stand ich immer in der zweiten Reihe, das störte mich nicht.

Übrigens setzte meine Mutter den Chor auch als Erziehungsmittel (Druckmittel) gegen mich ein. Zu Hause war ich gerade ziemlich aufmüppig (Pubertät) und hatte viele Konflikte mit meiner Mutter. Die beschwerte sich dann tatsächlich bei Erika über mein häusliches Benehmen. Schon bei der nächsten Probe holte mich Erika raus und führte mit mir ein ernstes Gespräch. Wie peinlich, aber das zog! Ich musste mich zu Hause entschuldigen und einen neuen Kurs einschwenken - schließlich wollte ich ja im Chor bleiben!!!!

Als meine Mutter nach plötzlicher schwerer Erkrankung starb (ich war gerade 18 Jahre alt geworden), war der Chor meine Familie. Erika bot mir jede Hilfe an und auch alle anderen waren bemüht, mir über die schwere Zeit hinweg zu helfen. Ich hatte gerade im Kindergarten mit meiner Tätigkeit angefangen - der Chor gab mir Sicherheit.

Meine Chefin - Ursel Escherich - musste mich damals immer für Auftritte, Chorlager, Reisen u.ä. freistellen. Unsere Personaldecke war dünn - so war es nicht verwunderlich, dass nicht immer Zustimmung und Freude darüber zu spüren war.

P.S. Die Fotos sind Querschnitte aus den jährlichen lustigen kulturellen Beiträgen von Regina und Ursel



Theater



Als sie dann 1985 den Kindergarten wechselte, trat auch sie in unseren Chor ein. Sie hatte ihn bereits vorher mal in einer "Dankeschön-Veranstaltung" erlebt. Für mich war das trotzdem komisch. Sie war doch bisher immer meine Vorgesetzte, musste mir auch manchmal die Leviten lesen. Jetzt war sie mit im Chor und wir duzten uns doch alle...Ich tat also sehr förmlich. Dann kam eine Fahrt ins Chorlager nach Oberweißbach. Durch Zufall bekamen wir ein gemeinsames Zimmer. In der ersten Nacht dann, im Ehebett, bot sie mir endlich das "Du" an.

Das Eis war gebrochen - dem Beginn einer wunderbaren Freundschaft stand nichts mehr im Wege!

Nun sitze ich während der Proben neben meiner "alten" Ursel (eigentlich neben 2 Ursel's - rechts Escherich, links Rothe), quatsche gern und viel mit ihr, hecke so manchen Spaß für die Chor-"Events" aus und fühle mich pudelwohl. Wir zwei ergänzen uns prima.



Nachsatz:

Das sollte jetzt nicht der Blick durch die rosarote Brille sein. In der Vergangenheit sieht man manches etwas verklärt.



Damals wie heute gab und gibt es Situationen, die mir nicht gefielen, ich hatte nicht immer unbedingt Lust, mir gefiel auch nicht jedes Lied. Aber, das Schöne überwiegt, die große Gemeinschaft, die tollen Erlebnisse, die Bestätigung nach jedem gelungenen Auftritt und, und, und!

Ich wünsche uns im Chor noch viele schöne Aktivitäten und ereignisreiche Jahre, neues junges Blut und Ausgewogenheit in den Stimmgruppen.

Wie ich zu unserem Chor kam

Ursula Escherich



Ursula Escherich - Im Jahre 1974 bekam ich eine Absolventin in meinen Kindergarten. Sie sang und spielte viel und gern mit den Kindern ihrer Gruppe. Es stellte sich bald heraus, dass sie Mitglied im Chor des damaligen Centrum Warenhauses war. Das Singen im Kindergarten bereicherte das tägliche Leben der Kinder und das gute Beispiel der Absolventin spornte manche der Kolleginnen an, mehr Lieder und Singspiele in ihrer pädagogischen Arbeit einzusetzen. Das sah ich als Leiterin natürlich gern, wenn da nur nicht die häufigen Freistellungen gewesen wären... Aber schließlich war sie ja Mitglied eines ausgezeichneten Volkskunstkollektivs! So organisierten wir trotz personeller Engpässe die Freistellungen.

Als Dank kam manche Einladung zu Auftritten und Konzerten und mir gefiel, was ich dort zu hören und zu sehen bekam. Lust zum Mitmachen hatte ich schon, aber auch eine große Familie und die besagte Leitungsfunktion das passte alles nicht so recht. Eines Tages in den 80 ern sagte ich zu meiner Chorsängerin: „Wenn ich einmal die Leitungsfunktion abgebe, dann singe ich in Ihrem Chor mit!“ Und im Jahre 1985 war es dann so weit, ich wechselte meine Dienststelle in die Nähe der Wohnung und arbeitete fortan als Kindergärtnerin. Zugleich löste ich mein Versprechen ein und singe nun seit 1985 in unserem Chor der VHS.

Das Singen macht mir viel Spaß und aus meiner Chorsängerin und Kollegin Regina Kühn ist meine Freundin geworden - nicht nur beim Singen.

Uschi Spies - „Du hattest noch keinen Zahn im Mund, aber gesungen hast du wie eine Lerche“, sagte mir, als ich erwachsen war, einmal meine Tante. Da ich meinen ersten Zahn mit 2 Jahren bekommen haben soll, war meine Freude am Gesang also schon sehr früh vorhanden. Deshalb sang ich in Schülerchören, in einem Polizeichor, einem Betriebschor und einem städtischen Chor.

Infolge eines Wohnortwechsels war jedoch ab 1973 erst einmal Schluss mit der Singerei. Ich fuhr nun täglich vom Umland nach Leipzig zur Arbeit, war also 10-12 Stunden von zu Hause fort, hatte zwei schulpflichtige Kinder und ein Fernstudium begonnen.

Im Fernsehen verfolgte ich seinerzeit eine Unterhaltungssendung mit dem Titel „Die Goldenen Note“ und eines Tages wurde der Chor der CENTRUM - Warenhäuser Leipzig vorgestellt. Nachdem ich die Sendung gespannt verfolgt hatte, wusste ich, dass ich mich in diesem Chor anmelden will, sobald das Studium beendet sein würde und wir eine Wohnung in Leipzig zugewiesen bekämen. Im Jahre 1977 war beides perfekt und im September 1978 ging ich zu meiner ersten Chorprobe ins Warenhaus.

Persönliche Entwicklung als Solistin und Chorsängerin

Ursula Spies



Endlich wieder gemeinsamer
Gesang, er hatte mir so gefehlt!

Es gab seinerzeit viele
Erfolgslebnisse nach fleißiger
Probenarbeit, Auftritte bei
Pressefesten der LVZ, Konzerte für
Betriebsangehörige, Auftritte zu
den Arbeiterfestspielen und sogar
im befreundeten Ausland.

Auch das Gemeinschaftsleben
wurde gepflegt, z.B. während der
jährlich stattfindenden
Wochenendschulungen im
Betriebsferienheim in
Oberweißbach.

Nach getaner Probenarbeit kamen
Spiel, Tanz und Spaß nicht zu kurz.

Anfang 1979 führten wir einen
winterlichen Tagesausflug durch,
per Bahn, versteht sich. Während
der Heimfahrt fragte mich Achim
H., ein Chorsänger, ob ich nicht
Lust hätte, als Sängerin in der
Combo Centrum mitzumachen. Da
ich als junges Mädchen schon
sängerische Erfahrungen in einer
kleinen Tanzkapelle gemacht hatte,
sagte ich zu.

Meinen ersten Auftritt hatte ich
dann während des Chorlagers
1979 im Narva-Clubhaus
Oberweißbach. Der Band blieb ich
bis 1983 treu, dem Chor bis heute.

Ich glaube, ich muss noch zwei für
den Chor und für mich nicht
unwichtige Ereignisse erwähnen.

Das erste hängt mit dem 35.
Jubiläum des Ensembles
zusammen.

Singen ist unser Hobby

*Christine Schulze
Klaus Stötzer*



Uschi Spies (Fortsetzung) - Neben Ehrengästen und Betriebsangehörigen durften wir unsere Angehörigen zur Festveranstaltung mitbringen. Für das Konzert war auch „Die rote Blume“ vorgesehen. Ich sang das Lied seit dem Ausscheiden der vorherigen Solistin Sigrid Ruff. Mein Mann nahm fast die gesamte Veranstaltung mit seinem Geracord auf. Fünfzehn Jahre mussten vergehen, ehe ich den Mitschnitt zu hören bekam. Ich hatte alles im straffen Arbeitsalltag bis dahin vergessen. Umso erfreuter war ich, als ich die vertrauten Lieder hörte. Mehrere Freunde und Bekannte halfen uns, die meisten Lieder dieses und des Konzertes zum 50. Chorjubiläum von Kassette bzw. Minidisc auf CD zu übernehmen, an der, neben mir, sicher auch andere Chormitglieder Freude haben würden.

Als zweites möchte ich verraten, dass ich ohne den Chor meinen Mann ganz sicher nicht kennen gelernt hätte. Gleich zu Beginn meiner Chormitgliedschaft bot die Leitung Eintrittskarten für das Konzert eines Tschechischen Lehrerinnenchores an. Am 25. 11. 1987 lauschte ich dann im Saal des Alten Rathauses zu Leipzig dem Gesang dieses Chores, ebenso mein späterer Ehemann, der seinerzeit erst seit kurzem Mitglied des Männerchores Leipzig-Nord war und auch eine Karte bekommen hatte.

Wie wir uns an jenem Abend vor 33 Jahren kennen lernten? GEHEIMNIS! Aber anlässlich unserer Hochzeit brachten uns beide Chöre Ständchen.

Christine Schulze - Im Schulchor begann meine „Laufbahn“ als Chorsängerin. Mit unserem Musiklehrer und seinem Akkordeon sangen wir bei Wanderungen und bei Auftritten in unserer Thüringer Heimat aus vollem Hals und hatten viel Spass dabei. Deshalb suchte ich während meiner Ausbildung wieder einen Chor und landete im Maxhüttenensemble Unterwellenborn. Der Riesenchor mit großem Sinfonieorchester und Tanzgruppe begeisterte mich.

Als es mich 1966 nach Magdeburg verschlagen hat, war klar: „Ich will weiter singen“. Und wieder hatte ich das Glück in dem niveauvollem Ensemble des Magdeburger Armaturenwerkes „Karl Marx“, im Solistenensemble mitzusingen. Dem Ensemble gehörten das Tanzorchester Tornado sowie eine große Artistengruppe der Spitzenklasse, ein Mundharmonika Trio und eine Tanzgruppe, an. Unter Leitung von Dr. Rolf Lukowski etablierten wir uns in Fernsehsendungen mit Heinz Quermann, drehten eigene Filme zusammen mit Opernsängern aus dem Theater, machten herrliche Reisen in die Sowjetunion, u.a. in die Ukraine, zum Assowschen Meer, in den Ural bis nach Sibirien, nach Irkutsk und zum Baikalsee. Überall sangen wir zusammen mit ausländischen Chören und hatten wunderschöne Erlebnisse, die meine Jugendzeit ungemein bereicherten.

Nach meinem Umzug nach Leipzig suchte ich 1986 wieder Kontakt zu einem Chor und bin seitdem Mitglied im „Chor des Centrum Warenhauses Leipzig“ und jetzt im „Chor der VHS Leipzig“.

2003 konnte ich noch meinen Lebenspartner, Klaus Stötzer, zum Mitsingen bewegen, und jetzt ist das eines unserer gemeinsamen schönen Hobbys.



Freundlich wurde ich eingeladen

Renate Naumann

*Der Chor ist ein fester Teil meines
Lebens geworden*

Sylke Mai



Renate Naumann - Wie ich zum Centrum - Chor kam-

Beim Einkaufsbummel in den Vorweihnachtstagen des bewegten Jahres 1989 erklangen im CENTRUM Warenhaus Weihnachtslieder, die mich hinhören ließen.

Mein Gedanke war: "Das ist doch nicht vom Hausfunk, wo kommt diese stimmungsvolle Weihnachtsmusik her?"

Ich fand den Chor auf der Freitreppe stehend im Erdgeschoss des Hauses. Dieser Aufgang, der bis in den obersten Stock führte, hatte eine Akustik, die den Klang der Lieder durch das gesamte Haus leitete.

Das Programm ging wohl 20 - 30 Minuten, von denen ich die letzten Lieder unmittelbar erlebte. Ein vertrautes Gefühl, wieder in Gemeinschaft zu singen, kam bei mir auf.

Erfahrungen im Chorsingen hatte ich schon im "Clara - Zetkin - Ensemble" der Pädagogischen Hochschule - Leipzig sammeln können.

Im Anschluss trat ich spontan zu unserer Hanna Trümpelmann, um mehr über den Chor, seinen Namen, die Proben u.a. zu erfragen. Freundlich wurde ich eingeladen.

Seit jener Zeit, genau ab Januar 1990, ist für mich mittwochs wieder Chorprobe.

Sylke Mai - Ich bin seit September 1998 im Chor der VHS Leipzig.

Zuvor hatte ich, ebenfalls an der VHS, zwei Kurse Stimmbildung bei Frau Rau belegt, deren Schülerin ich auch heute noch bin. Nun suchte ich einen Chor, damit ich meine Kenntnisse auch anwenden konnte; was lag da näher als der Chor der VHS?

Das Singen hat mir schon immer viel Spaß gemacht. Schon in der Schulzeit war ich im Schulchor und in der Theatergruppe und habe auch selbst kleinere Stücke und Geschichten geschrieben.

Meine Familie hat mein Hobby von Anfang an unterstützt und ist auch oft zu unseren Konzerten gekommen. Auch meinen Freundeskreis konnte ich zunehmend für uns interessieren.

Unsere Chorfeiern im Sommer und in der Vorweihnachtszeit waren immer sehr schön.

Es gibt so viele nette Episoden, dass man sie im Einzelnen gar nicht aufzählen kann! Was mich zu unserem Sommerfest 2008 besonders gefreut hat war, dass Hanna Trümpelmann und Christel Uhlenhaut trotz ihrer schweren Krankheit mit dabei waren.

Leider hat bei beiden ihre schlimme Krankheit gesiegt, aber wir haben 2009 mit ihren Lieblingsliedern von ihnen Abschied genommen, trotz halb zugeschnürter Kehle.

Am beeindruckendsten war für mich das Festkonzert zum 50. Chorjubiläum im Leibniz Gymnasium. Ich sang damals zum ersten Mal solistisch das Chanson von Edith Piaf „Hymne á l' amour“ und gemeinsam mit dem Chor „Die Schwalbe“, ein russisches Volkslied, vor großem Publikum und ich war schrecklich aufgeregt.

Der Chor ist ein fester Bestandteil meines Lebens geworden und ich fühle mich hier wohl. Ich fand viele neue Freunde und entdeckte alte wieder, wie z.B. Sabine Candelier, die ich schon als Kind durch Nachbarn und familiäre Kontakte kannte.

Meine Chorgeschichte

Carola Zehrt



Carola Zehrt - Es war am 12.12. im Jahre 1990, als ich erstmals auf Einladung unserer ehemaligen Chormitglieder Heidi Koch und Kurt Glas zur Weihnachtsfeier des Chores als potentielles, d.h. zukünftiges Mitglied auftauchte.

Damals hieß der Chor noch "Chor der CENTRUM - Warenhäuser Leipzig" und die Feier fand in einem Raum des eben genannten Warenhauses statt.

Noch immer sind mir die Worte unseres lieben Wolfgang Rößner im Ohr, der damals zu mir sagte: "Dass Du heute mit da bist, ist in Ordnung, doch Hauptsache, Du frisst Dich nicht nur durch, sondern kommst auch im Januar wieder."

Genau das hatte ich ja bereits im Hinterkopf und so trat ich ab Januar 1991 offiziell dem Chor bei.

Nun, mein lieber Wolfgang, ich bin gern wieder gekommen und mit Freude dem Chor treu geblieben. Denn Singen ist nun mal schon seit meiner Kindheit mein Hobby. Und da es ein paar Schwierigkeiten mit meinem Wiedereintritt in einen früheren Chor, nämlich dem Ensemblechor der DSF gab, danke ich noch heute den beiden o.g. ehemaligen Chorfreunden für ihre Idee, mich mit in ihren Chor zu lotsen.

Ich wurde seinerzeit sehr nett vom Chor aufgenommen und erhielt schon bald die Chance, gemeinsam mit Vera Götze als Sprecherin für unseren Chor zu fungieren. Da ich schon seit früher Kindheit oft in der Öffentlichkeit Gedichte gesprochen hatte und mir auch durch meinen Beruf das Sprechen vor Publikum vertraut war, übernahm ich diese Aufgabe gern und habe auch heute noch Spaß daran.

Viele interessante Auftritte und Erlebnisse verbinden mich seither mit dem Chor, der mit seinem Domizilwechsel nun zum "Chor der Volkshochschule" geworden ist.

Ich selbst möchte mich auf diesem Wege endlich einmal ganz persönlich bei allen Chormitgliedern bedanken, die mir nun schon seit Jahren das Vertrauen entgegen bringen und mich immer wieder mit in die Chorleitung wählen. Gleichzeitig danke ich allen, die mir während einer schwierigen Phase in meinem Leben stets zur Seite standen und mir Halt und Geborgenheit gaben. Ohne Euch wäre es für mich viel schwerer gewesen, wieder mutig in die Zukunft zu blicken und einen neuen Weg zu gehen.

Mein besonderer Dank gilt dabei meinen Chorfreundinnen Vera Götze, Ulrike Wilkendorf und Verena Wernicke. Danke, dass es Euch gibt und ihr stets ein offenes Ohr für mich habt, auch wenn Ihr, liebe Vera und liebe Ulrike, leider kaum noch Gelegenheit habt, an unserem Chorleben teilzuhaben.

Ich wünsche unserem Chor zu unserem Jubiläum alles Gute, weiterhin viele schöne Auftritte und interessante Erlebnisse



Warum ich in einem Chor bin

Elisabeth Hößler

Ich singe gern in der Gemeinschaft

Dagmar Friedel



Elisabeth Hößler - Seit meiner Kindheit und Schulzeit trällerte ich für mich, aber dann später in der Schule ging ich in den Schulchor, der oft zu Elternabenden mit Gesang und Flötenspiel auftrat.

In der Zeit meines Berufslebens haben mich bei Opernbesuchen besonders die Chorbeiträge interessiert und beeindruckt. Ich schätze mich so ein, dass ich keine ausgeprägte Sopran-Solostimme habe, aber im Chor doch meinen Platz finden kann und so traute ich mich vor 13 Jahren in den Chor der VHS.

Die VHS war mir vom Ort her vertraut, da ich viele Jahre lang immer mal verschiedenen Kurse belegt hatte. Meine Familie und meine Freundinnen werden immer zu Konzerten und anderen Auftritten eingeladen. Sie kommen gern, obwohl sie von sich selbst behaupten, sie könnten nicht singen!

Unsere Chorgemeinschaft hat mir gleich von Anfang an gut gefallen, denn man fühlte sich angenommen. Außerdem ist man in einer Gemeinschaft, was heutzutage sehr wichtig ist. Für mich ist es immer wieder erstaunlich zu erleben, wie lange das Einstudieren mancher mehrstimmiger Lieder dauert und immer wieder daran geübt werden muss, bis es so richtig sitzt und zum Schluss ist alles immer so schnell vorgetragen! Unser 60 Mitglieder starker Chor wird mit viel Liebe und Geduld jeden Mittwoch von unserer künstlerischen und organisatorischen Leitung geführt.

Dagmar Friedel - Ich singe gern in der Gemeinschaft und durch Sabine Candelier lernte ich den Chor 1999 kennen. Mein Mann begrüßte diese Freizeittätigkeit und besucht auch oft unsere Auftritte.

Besondere Höhepunkte sind für mich die Auftritte in den Kirchen.

Durch unsere junge Chorleiterin Viginie Ongyerth veränderte sich das Repertoire und mir gefiel, wie gut sie auf uns einging. Für den Zusammenhalt des Chores finde ich die Sommerfeste und Jahresendfeiern sehr wichtig und toll.

Das Probenwochenende im Oktober 2009 in Buchheim war sehr wichtig für die Qualität des Chores, die sozialen Kontakte und unsere Selbstsicherheit. Dass wir Bach bewältigt haben, darauf sind wir stolz!.

Danke an das Team für die Festvorbereitung zu 60 - Jahren Chorleben.



Virginie hat neue Akzente gesetzt

Barbara Böhme

Mir gefällt die familiäre Atmosphäre

Rosemarie Ertl



Barbara Böhme - Am Singen hatte ich schon in der Schulzeit viel Freude. So war ich in der EOS "Max Klinger" Mitglied des Schulchores und eines Singclubs. Als jahrelange Teilnehmerin an verschiedenen Kursen und Vortragsreihen der VHS "entdeckte" ich auch den Chor. Schon während der ersten Schnupperstunde fiel mir die herzliche und offene Atmosphäre im Chor angenehm auf. Und so bin ich seit September 2002 Chormitglied.

Meine Mitgliedschaft im Chor der VHS findet bei meiner Familie und meinen Freunden ein durchweg positives Echo. Mit Interesse besuchen sie auch gern unsere Konzerte.

Die alljährliche Weihnachtsmatinee in der Evangelisch Reformierten Kirche ist bei uns schon zu einer schönen Tradition in der Vorweihnachtszeit geworden. Es wurde auch bemerkt, dass sich der Chor seit der Zusammenarbeit mit den jungen Musikstudentinnen positiv entwickelt hat hinsichtlich Repertoire und Frische.

An die Zusammenarbeit mit unserer ersten Studentin Virginie denke ich gern zurück, sie hat neue Akzente gesetzt und viel aus uns "herausgeholt".

Und natürlich wird mir auch unser gemeinsames Wochenende in Bad Lausick unter Marlenes Leitung in guter Erinnerung bleiben, denn neben der sehr intensiven Probenarbeit hatten wir auch jede Menge Spaß.

Mir gefällt es im Chor super, sonst wäre ich nicht mehr dabei. Ich freue mich jeden Mittwoch auf unser gemeinsames Musizieren. Marlene ist gut in ihre, mit uns nicht immer leichte Aufgabe, hinein gewachsen und überhaupt sind wir eine tolle Truppe.

Rosemarie Ertl (Interview von Doro Glatte mit Rosi im November 2009)

Rosi ist seit mehr als einem Jahr bei uns. Sie wurde seinerzeit von Sabine Candelier auf die Teilnahme unseres Chores am Leipziger Stadtfest 2008 aufmerksam gemacht. Das war sozusagen ihre „Hörprobe“ Da sie schon immer gesungen hat (z.B. im Nossener und im Grünauer Chor), hat sie sich nach einem Umzug kurzerhand entschlossen, bei uns Mitglied zu werden.

Auch ihre Angehörigen sind dem Chorgesang wohl gesonnen und erlebten die letzten beiden Weihnachtskonzerte unseres Chores mit großer Freude. Rosi gefällt die familiäre Atmosphäre im Chor, und in guter Erinnerung sind ihr die immer witzigen und spritzigen kulturellen Beiträge zu den lustigen Zusammenkünften unserer Chorgemeinschaft.



Sabine Candelier



Renate Preßler



Gitta Muster

Drei Interviews von Ursula Escherich durchgeführt

Sabine Candelier - Ich singe seit meinem 8. Lebensjahr leidenschaftlich gern und habe damit im Chor des "Ensembles der DSF Leipzig" angefangen. Nach vielen Jahren hatte ich dort aufgehört und merkte bald, mir fehlt mein geliebtes Hobby sehr. Offensichtlich ist das meinem Mann auch aufgefallen, denn er meinte eines Tages: "Warum gehst du nicht wieder singen"?

Carola Zehrt gab mir dann den Anstoß doch mit in den Chor der VHS Leipzig zu kommen. Das war 1996.

Das Singen hilft mir, gesundheitliche Probleme zu meistern. Auch meine Familie freut sich über meine gesanglichen Aktivitäten und besucht gern unsere Konzerte.

Ich hatte eines Tages meinen 8 - jährigen Enkel Peter mit zur Probe. Dirigent war an diesem Tag Herr Leipold. Peter verfolgte aufmerksam den recht drastischen und lustigen Anweisungen des Dirigenten. Als die Probe beendet war, sagte er zu mir: "Oma Bine, euer Chorleiter ist geilll!"

Renate Preßler - Ich habe bei meiner Zahnärztin Frau Dr. Leipold von der Existenz dieses Chores erfahren und habe mir daraufhin erst einmal einige Konzerte angehört.

Das hat mir gefallen und so bin ich ebenfalls Chormitglied geworden und komme gern zu den Proben. Meine Familie toleriert mein Hobby.

Gitta Muster - Ich komme aus einer musikalischen Familie und auch ich singe gern. Im Vorfeld hörte ich mir verschiedene Chöre an und habe mich schließlich für den Chor der VHS entschieden.

Ich betrachte das Singen als etwas für die Seele.

Die Studentinnen als Chorleiter sind eine wirksame Unterstützung für unseren langjährigen Chorleiter Wolfgang Rößner, sie sind ein Gewinn, denn somit kommt auch etwas frischer Wind in unseren Chorgesang.

*Wo würde ich singen,
wenn ich nicht im Chor wäre?*

Christa Hühn



Als mein Mann vor über 10 Jahren verstarb, verlor ich mit ihm auch meinen damaligen Chorleiter, mit dem ich über 20 Jahre gemeinsam gesungen hatte. Auch zwei Jahre nach dem Tod meines Mannes konnte ich mir noch nicht vorstellen wieder zu singen. Mein Hals war noch wie zugeschnürt.

Dann kam ich durch glückliche Fügungen nach Leipzig. Es gelang mir, meinen vielseitigen Interessen entsprechend, in vielen Vereinen mit zu wirken. Dann wagte ich auch, nach einem Chor Ausschau zu halten. Beim Durchblättern des damaligen Kursprogrammes der VHS Leipzig wurde ich fündig. Christine Schulze sprach mich gleich freundlich an, da wir uns von unseren gemeinsamen Veranstaltungen am Schauspielhaus bereits kannten. Mit Wolfgang Rößner hatte ich dann auch einen Bezug zum MDR-Chor, mit dem mein früherer Chor auch schon einen gemeinsamen Auftritt hatte.

Die Art von Günther Schlimbach gefiel mir auch gleich so, dass ich bis heute denke, manche Menschen kann man nicht ersetzen!!!! Alle waren freundlich und ich fühlte mich von Anfang an wohl.

Dann kamen die jungen Chorleiterinnen Virginie und z .Z. Marlene zu uns. Diese jungen Frauen brachten und bringen recht viel Schwung in unseren Chor. Manchmal wundere ich mich, wozu man nach gründlichen Proben noch in der Lage ist. Es macht Spaß und ich freue mich auf jede Probe und jeden Auftritt. Außerdem hat sich noch ergeben, dass Freundinnen aus den anderen Vereinen, in denen ich mitwirke, ebenfalls in unseren Chor gekommen sind. Dadurch haben wir manchmal mehrmals in der Woche Kontakt. Gerade zu meinem Geburtstag am ersten Tag des Neuen Jahres starb der Mann einer Sangesfreundin. Sie nahm auf mein Bitten trotzdem an meinem Geburtstagstreffen teil. Denn ich denke, dass in unserer Zeit sowohl Leben als auch Sterben zusammen gehören und man den Tod nicht verdrängen sollte. Deshalb war mein Geburtstagsliederwunsch im Chor auch das Lied „Alleweil ein wenig lustig...“ Bei dem Passus „alleweil ein wenig Tod betracht', alleweil ein wenig wieder g'lacht...“ habe ich besonders glücklich in die freundlichen Gesichter aller Chormitglieder geschaut.

Ich bin dankbar, einen so menschlich - guten Chor gefunden zu haben und wünsche uns noch für lange Zeit ein schönes gemeinsames Chorleben.

Wir gedenken unserer verstorbenen Chorfreunde

In 60 Jahren Chorleben
mussten wir von einigen lieben Sangesfreunden
für immer Abschied nehmen.

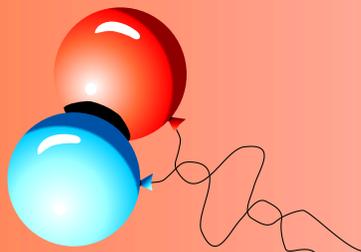
Wir gedenken an dieser Stelle der verstorbenen
Chormitglieder.

Viele schöne gemeinsame Erlebnisse,
auch in Fotos dokumentiert,
halten die Erinnerungen in uns wach.



Erinnerung an unsere Mitglieder





Wir sagen Danke!

Wir danken der Volkshochschule Leipzig für ihre ideelle und materielle Unterstützung. Die Produktionskosten für unsere 1. CD sowie Druckkosten für Dokumente zu unseren Jubiläum wurde von der VHS übernommen.

Den Mitarbeitern der Volkshochschule Leipzig verdanken wir das Überleben unseres Chores.

Mit Herrn Rolf Sprink, der seit 1996 Leiter der VHS ist, haben wir einen kompetenten Ansprechpartner, Unterstützer und Freund des Chores gefunden. Er ermöglicht uns ausgezeichnete Probenbedingungen, fördert die Öffentlichkeitsarbeit, ermöglicht uns Veranstaltungen in der VHS zu verschiedensten Anlässen und findet oft anerkennende Worte für unser Engagement.

Wir danken den Familien unserer Sängerinnen und Sänger für ihr Verständnis und ihre Unterstützung.

Wir danken allen Gästen und Sangesfreunden für ihr Interesse an unserer Chorarbeit.

Wir danken allen Chorfreunden, die zum Gelingen der Festschrift, der CD und des gesamten Jubiläums beigetragen haben.

Der Vorstand
des Chores der
Volkshochschule
Leipzig



Das Dokuteam



In der Arbeitsgruppe Dokumentation und Festschrift wirkten mit:

Christine Schulze, Klaus Stötzer,
Doro Glatte, Ursula Escherich und Ursula Spies

I

Impressum:

Herausgegeben vom Chor der Volkshochschule Leipzig (VHS)

Zusammenstellung, Grafik und Bildtexte:

Christine Schulze und Klaus Stötzer

Fotos:

Archiv des Chores der VHS, Archiv der VHS,
privat: Schulze, Stötzer
Archivmaterial aus Sammlungen des Chores,
(Zeitraum 1970 bis 1980)

Druck:

Stadt Leipzig Hausdruckerei

Auflage:

150 Exemplare

Redaktionsschluss 30.06.2010

Chor der Volkshochschule Leipzig

gemeinnütziger Verein, Mitglied im Chorverband Leipzig e.V.

Mitglieder, Vorstand, Kontakte

Sopran

Belter, Ursula
Böhme, Barbara
Böhmer, Ines
Bürdek, Karin
Cherier, Dagmar
Damm, Christine
Friedel, Dagmar
Hanschmann, Siglind
Hartig, Anneliese
Harwart, Inge
Hempel, Martina
Hering, Kristina
Hößler, Elisabeth

Hühn, Christa
Kandler, Ina
Klepsch Annegret
Köhler, Adelheid
Kriegel, Erika
Kulpe, Annerose
Lewandowski, Maria
Mai, Sylke
Prager, Sabine
Reinhard, Monique
Remmler, Rosemarie
Richter, Irmgard

Riehl, Edeltraud
Schilbach, Christel
Schmitz, Petra
Schwab, Eichler,
Strasser, Gisela
Trommer, Katrin
Ulrich, Barbara
Weber, Marlies
Wernike, Verena
Zehrt, Carola
Ziebolz, Christa
Ziehe, Elfi

Alt

Bretschneider, Helga
Candelier, Sabine
Drabke, Heidrun
Ertl, Rosemarie
Escherich, Ursula
Fenster, Ruth
Glatte, Dorothea
Johannes, Annett
Knebel, Christine
Kühn, Regina

Müller, Sybille
Muster, Brigitta
Naumann, Renate
Preßler, Renate
Rothe, Ursula
Schulze, Christine
Sommer, Friederun
Spies, Ursula
Thärichen, Elke
Thiel, Karin

Tenor/Bass

Haberstroh, Niels
Rothe, Bodo
Schlimbach, Günther
Schneegaß, Bernd
Selent, Peter
Stötzer, Klaus

Vorstand

Künstlerische Leitung:
Organisatorische Leitung:
Weitere Vorstandsmitglieder:

Marlene Helm, Wolfgang Rößner
Günter Schlimbach, Bernd Schneegaß,
Sabine Candelier, Dorothea Glatte, Annett Johannes,
Annegret Klepsch, Carola Zehrt, Elfi Ziehe

Kontakt

Vereinsadresse:

Günter Schlimbach, Springerstr. 26, 04105 Leipzig,
Tel.: 0341 5906715

E-Mail:

chor-vhs@gmx.de Internet: www.klepsch.website.ms

Probenort:

Volkshochschule Leipzig, Löhrrstraße 3-7, 04105 Leipzig

Probenzeit:

Mittwoch 18,30 bis 20,00 Uhr

Chor der Volkshochschule Leipzig



Frühjahr 2010